

X a  
4398





R.N. V, 36.

Als der  
Durchlauchtigste Fürst und  
S R R R!

Xa  
4398

**Hr. Christian**

Herzog zu Sachsen/Sülich/Elbe und Berg/  
auch Engern und Westphalen / & reliqua.

Den 22. Novemb. Anno 1712.

In dero Hauptstadt des Fürstenthums-Sachsen  
Quersurth/

**Die Erbhuldigung**

Von getreuen Ständen und ganz gehorsamsten Untertanen  
eingenommen hatte;

Wurde eine bey dero Quers. Amtsdorffe: Kuckenburg  
gewältigte/und mit unterschiedlichen Nautiliris, Conchitis  
und andern Petrifactis angefüllte

**Marmel = ärtige Blatte**

unterthänigst überreicht/

Auch deren sonderbahre Beschaffenheit

In nachgesetzten Carmine;

Unter der Rubric:

**Die Huldigende Kuckenburg**

umständlicher vorgestellt/

Von

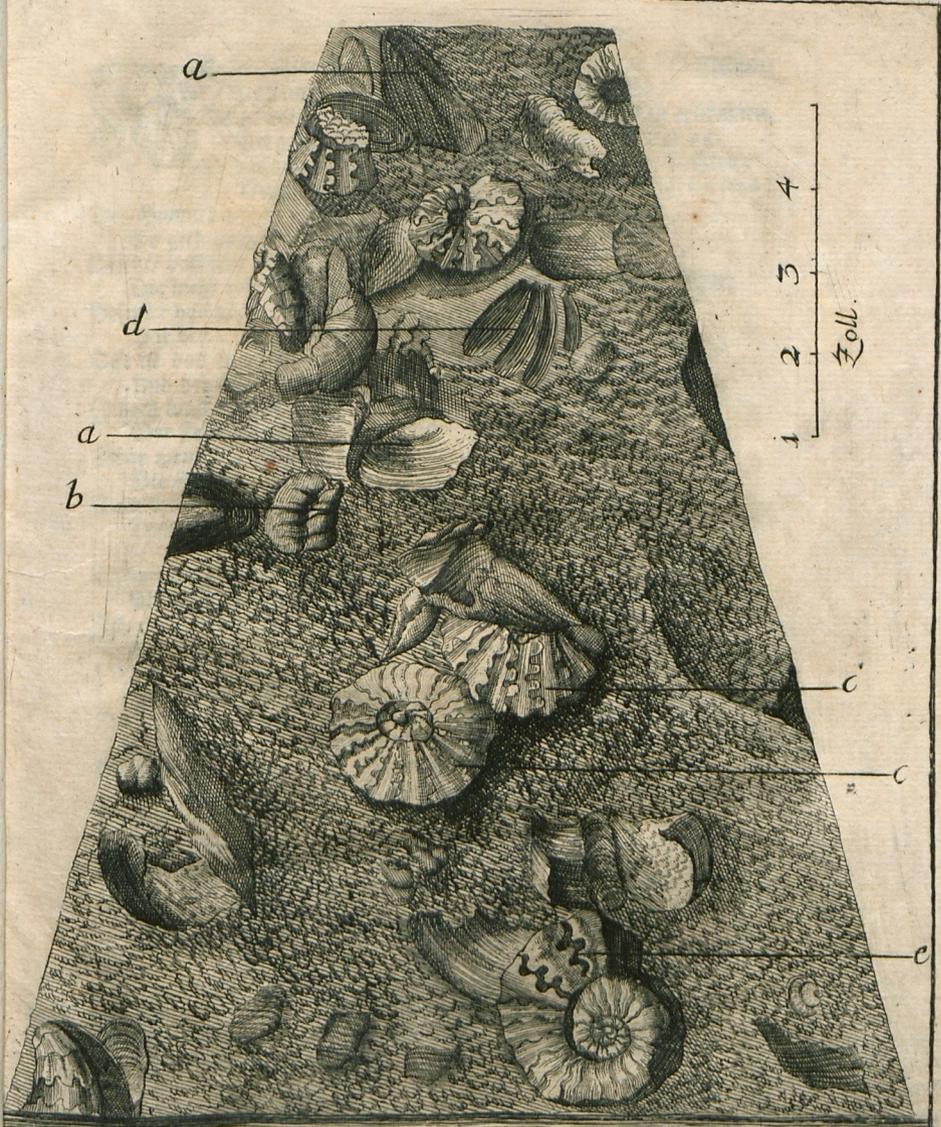
**Sr. Hoch-Fürstlichen Durchlaucht:**

unterthänigst: gehorsamsten Diener

D. S. B. *ittner*

Zum andern mahl/nebst einer Kupfer-Blatte/zum Druck befördert und zu finden  
bey Johann Gottfried Müdeln/ Buchhändl. in Quersurth.





*a. Deiffert. feat.*



100

d

d

d

d

100



\* \*

**H**ochheurer Fürst/ ein Dorf/ das kleinste von den Kleinen/  
Und unter Neuen neu/ Dir aber unterthan/  
Sucht vor dem Huldigungs-Thron demüthigt zu erscheinen.  
Bergöonne Gegenwart/ und blick es gnädigt an.  
Die Sonne schämt sich nicht die Tiefen zu beleuchten:  
Vergiß mein nicht darff auch in Fürsten-Gärten sehn:

Der Himmel will mit Thau das kleinste Veeth befeuchten;  
So gieb auch diesem Ort dergleichen Gnaden: Schein.  
Geseht/ daß jene Burg mit grauen Haaren pranget/  
Die mehr von Mühs/ als Mars, vielleicht den Rahmen führt:  
Geseht/ das Quersfurth selbst gleich Alter hab erlanget:  
Hat dennoch Ruckenburg/ was ihre Jugend ziert.  
Oftt ist das Alterthum nur eine junge Fabel/  
Und bey der Nachricht stünd ein Zeuge sein darbey.  
Jedoch was schadet jung? Was nützt ein altes Babel?  
Der Zeiten Umstand macht nicht eben zweyerley.  
Zwar wenn die Ruckenburg den Kranz auf ihren Höhen:  
Die Grufft zum Leichenbrand/ samt Urnen und Gebein/  
Nach wahren Alter mißt; muß selbst der Reid gestehen/  
Daß auch das älteste Haus/ vor Ihr/ ein Kindgen ist.

\* \*

Alles neu erbaut/ scheint Ihr viel eher: Ehre.  
Als lang, biß Fürstenthum sich Sachsen: Quersfurth nennt;  
Ist/ außer Ruckenburg/ kein Ort/ von dem man höre/  
Den Sachsen: Quersfurth selbst/ als erste Tochter/ kennt.  
JOHANN GEORG ließ Sie von Grunde neu erbauen/  
Der Dritte so den Hut von Sachsen: Quersfurth trägt.  
Da solche nun ganz neu/ nicht bloß: erneut / zu schauen;  
Wird Ihr vielmehr ein Loos am Preysse beygelegt.  
Wiewohl auch Neu/ seyn mag nicht bloß den Vorzug kriegen.  
Der junge Most wird oft ein roh und harter Wein.  
In frischer Höhle kan auch eine Schlange liegen/  
Und in das neueste Haus die Pest geschlichen seyn.  
Die Huldigung sicher nur auf unterhänge Leute:  
Auf Menschen/ nicht auf Ort: Auf Pflicht/ nicht Alterthum.  
Ein Unterthan/ Er leb gleich morgen oder heute/  
Der seinem Fürsten treu / erhält den besten Ruhm.

\* \*

So wirfft/ Durchlauchtigster / sich heut zu deinen Füßen  
Ein unterhänigt Dorf. Auch biß nim gnädigt an.  
Es wündschet: Dich/ als Herz und Herzog einzuschlüssen  
In Herzen/ Felsen gleich/ die niemand brechen kan.

Der

Der hohe Fall hat zwar auch Ruckenburg erschütteret/  
Zumahl das ganze Land durchgängig hat getracht,  
Um so vielmehr hat Sie gebebert und gezitteret/  
Weil Der in Staub versiel / Der Sie hervor gebracht.  
Nun aber wird auch Sie von neuen wohl gegründet.  
Dich / Dich / Durchlauchtigster / setzt Gott zum Pfeiler ein.  
Du bist / so die zersprung - ne Mauer neu verbindet.  
Zersprungene Mauer soll durch Dich ergänzet seyn.

Auch Ruckenburg geneist / was Gott vor Heyl erzeiget/  
Als welcher Den zum Herrn und Herzog hat geschenkt/  
Der gleichfalls sich mit Huld nach ihren Hütten neiget/  
Und an das kleinste Kind mit Vater-Liebe dencket.  
Der Himmel ist in Jhn. Warum? Sein Fürstlich Herze  
Nämet EN zur Residenz der Gottheit willig ein.  
Hier redet EN mit Gott. Hier brennt die Glaubens-Kerze.  
Und was Jhm Gott gewährt / soll alles unser seyn.  
Sein erst und liebster Gang ist nach des Herren Tempel. (a)  
Die Last von Kirchen-Bau hält Er / als Fürsten-Lust/  
Die Schrifft ist sein Archiv : Sein Nachtrit / Ihr Exempel.  
Er trägt Licht und Recht am liebsten in der Brust.  
Der Unterhanen Heyl belust'get sein Gemüthe/  
Ihr Wohlseyn thut Jhm wohl. Ihr Schmerzen schmerzet Jhn.  
Sein Hof ist Eden gleich / hier wachsen Huld und Güte.  
Ein sicherer Port / zu dem bestürmte Schiffe stiehn :

Zumahl der Himmel uns noch vielmehr Heyl bescheret/  
Weil unsern Horizont ein neues Licht berührt ;  
Was Stollberg kindlich küßt / was Mansfeld himlisch ehret ;  
Ward neulich zum Gemahl dem Herzog zugeführt.  
Mann mag die Nachbarin / der Mannen Aue / fragen.  
Sie thränt und gönnet uns fast dieses Kleinod nicht.  
Thal. Mansfeld / Artern rufft : Mein Herze bricht vor Klagen/  
Es weicht der Armen Arm und der Betrübten Licht.

Diß hört die Ruckenburg : kennt und erkennt Ihr Glückes/  
Und schickt zur Huldigung sich unterthänigst an.  
Sie freuet sich zwar hoch : Klagt doch in diesen Stücke/  
Daß Sie nichts würdiges zum Dpffer bringen kan.

Zu

(a) Als Se. Hochfürstl. Durchl. nach angetretener Regierung ihre  
Metropolin das erste mahl gnädigster Gegenwart würdigten/  
besuchten Sie eher die Kirche / als dero Schloß.

Zu Göttern will sie nicht mit leeren Händen kommen/  
 Dem Unterthänigkeit erfordert eitel That.  
 Jedemoch glaubt Sie diß: Auch Milch werd angenommen/  
 So fern ein Bauerhaus nicht eben Myrren hat.  
 Inzwischen ist/ zu Glück/ Ihr etwas beygefallen/  
 So dem Hochtheuren Haupt vielleicht nicht mißgefällt.  
 Obgleich dasselbe Dem/ was etwa die Vafallen-  
 Viel besser dargereicht / ungleiche Wage hält.  
 Ihr Armuth weiß ja nichts von Indianschen Dingen/  
 Die bos ein fremdes Schiff zehn doppelst kostbar macht.  
 Nichts/ was der Fuhrman will auf theurer Achse bringen.  
 O nein! Die Luckenburg verlacht diese Fracht.  
 Sie läffet andern gern die Steingen zu Juwelen:  
 Das Schmalz aus harten Fliß/ so Gold und Silber heist;  
 Das weisse Muschel-en/ so wir/ als Perlen/ zehlen/  
 Und was vor glänzend Zeug nur der Verkäuffer preyst.

\*\*\*

Was Sie vier tausend Jahr auf hoher Brust getragen:  
 Gesehn/ doch schlecht besehn: von welchen aber nun  
 Schweitz/ Ostreich/ Schlesien/ als halben Wunder/ (b) sagen/  
 Davon will Luckenburg Ihr Huldigungs-Opfer thun.  
 Es scheint ein Ewentheur. Es zehlet sich zu Thieren/  
 Auch Mineralien: zum Meer/ auch festem Land:  
 Zu Steinen/ welche doch von Fleisch den Ursprung führen:  
 Zum Fleische/ sonder Fleisch/ nach seinen ig'gen Stand.  
 Ich rede deutlicher: Was Gottes Fluth/ Gerichte/  
 An Fisch und Muschel-Werck/ in lange Bäncke schloß: (c) Das

3

(b) Hr. D. Fridrich Kaleschmid, Kayserl. Maj. Leib- und Hof; Medicus, auch Leopoldini Colleg. Curios. Naturæ Membrum &c. &c. urtheilt also in einem Carmine ad Masselographiam Germanianam von dem Quersfurthischen Petrificatis: Die man wahrhaftig sieht recht mit Erstaunen an/ (c) Herr D. Joh. Wilh. Bayer Prof. Theol. Altdorf. in s. Dissertat. de Monumentis diluvii, passim. Herr Joh. Jac. Schencher, Med. D. ac Mathem. Prof. in Herbario diluviano und Quærelis ac Vindiciis piscium diluvianor. Herr G. Fr. Mylius ICtus Lips. bezeugt part. II. Memorabilium Saxonie subter. p. 33. auch von diesen Quers. Fossilibus insonderheit: daß solche durch die Sündfluth zu diesem Stand gebiehen/ ist dergleichen vor dargethan/ daß ein jeder/ der nur sanam rationem hat/ und dieselbe appliciren will/ solches gar leicht percipiren wird/ immassen die Objectiones, so darwieder gemacht werden könten/ darinnen deutlich genung enucleirt.

Das wurde/ nach der Zeit / als Marmor, fest und dichte/  
 Nachdem es mit dem Schlamm vorher zusammen floß.  
 Der rare Nautilus und dessen Schlangen: Züge/  
 So durch die Kammern gehn: die Muscheln insgemein  
 Und was noch beygemischt: bezeugen zur Genüge/  
 Daß Sie/ den Ursprung nach / wahrhaftig Thiere seyn.  
 Nachdem die Stein: Kraft auch durch solches Chaos gangen  
 Und Crystallinen: Dunst in seine Theilgen bracht;  
 Hats eine Marmel: Art und die Gestalt empfangen/  
 Daß mans/ in Cabinet zu prangen / würdig acht.

\*\*\*

Jedoch/ Durchlauchtigster/ weßwegen bliebs den Alten  
 Biß hieher unbekannt: Blos / weil das Glück allein  
 Dir solchen Marmor hat deswegen vorbehalten/  
 Damit dein Nahme solt erst drein gegraben seyn.  
 Bissher hat dieser Stein uns Grimm und Fluth gelehret/  
 Weil jemahls dessen Mantel die Creatur verschlung;  
 Jegunder aber wird Er/ als ein Trost verehret/  
 Denn Er will Zeuge seyn von Huld und Huldigung/  
 Er möchte sonst wohl die Scedelstätte heißen/  
 Weil Er tod Muschel: Werck in seine Fläche schlüßt;  
 Nun aber darf man Ihn vor etwas Hohes preisen/  
 Weil ein so theurer Nahm in Ihn geäset ist.  
 Glückselger Marmel: Stein! Du wirst zu hoch erhaben.  
 Diß Glücke soll vor Gold / vor Jaspis und Agar.  
 Ja was? vor Menschlich Herz. In dieses soll man graben/  
 Was unterthänge Hand in dich gezeichnet hat.

\*\*

Ach ja! Hochtheurer Fürst/ was hier in harter Blatten  
 Liegt Kuckenburg und Ich vielmehr in Herzens Schrein.  
 Doch werden beyderseits dereinst zu Malm und Schatten/  
 Drum schreibt Dich Gott vielmehr in ew'gen Marmor ein;  
 Empfah dieß Gestein von deines Dieners Händen/  
 Das stetig seiner Pflicht und Treue Zeuge sey.  
 Daß aber ferner hin/ wir That/ vor Steine/ senden;  
 So leg der Himmel uns Kraft / wie den Willen/ bey.  
 Durch Künste wird ein Stein mit Feuer: Glanz getränkert;  
 Bluth macht den schwarzen Stahl und Kohle voller Licht;  
 Wohl! Wo dein Gnaden: Blick dem Marmor Strahlen schencket/  
 Erlangt Er erst den Werth / der sonst bey Selbgen nicht.

IN-

**INSCRIPTION**

**Welche auf der geschliffenen Seiten unterthänigst  
überreichter Blatte befindlich**

**Serenissimo**

**Principi ac Domino,**

**Dn. CHRISTIANO,**

**Duci**

**Saxo Querfurtensi ac Weiffenfelsensi,**

**Dno suo clementissimo,**

**hanc**

**Marmoream**

**H O M A G I I**

**Memoriam,**

**D. XXII. Nov. A. MDCCXII**

**Humillime consecrat**

**&**

**Offert**

**Subjectissimus servus,**

**M. Dav. Siegm. Büttner**

**Ecclesiast, Quert.**



QKXa 4398

## Nachricht

Von denen auf der andern und geschloffenen  
Seite der Blatten befindlichen  
Curiosis.

- a) Ein Conchites, oder versteinte Muschel / mit bräunlicher Schale / dadurch sie sich von Gestirn wohl distinguirt.
- b) Ein Turbinates, oder versteinte länglichte Meerschnecke.
- c) Ein Nautilites, oder versteinter Nautilus, sonst Cornu Hammonis genant. Nautilus aber ist eine sondere Meer-Schnecke / die bis in das innerste Gewinde mit Kammern oder Quer-Fächern versehen / die da ledig / durch welche aber doch eine Spina medullaris oder Marcks-Röhre gehet. Die Nahmen Nautilus oder Schipperckens / belgice, hat Er daher erlangt / weil Er bey stillen Meere sich erhebt und gleichsam darauf schiffet / beschweden auch sein Gehäuse / Carina, Nachen oder Bötgen genant wird.
- d) Für das Lager / darinnen ein Nautilites gelegen / der aber durchs Luft-Saltz ausgelöst / nachdem das Gestein unter der Winter-Witterung gelegen.
- e) Nautilites, da die Iuncturen oder die Concameration durch die gewaltsame Fluth oder auch / als sich die Schlamm-Erde gesetzt und gedrückt / aus einander gangen.

ULB Halle  
001 563 238

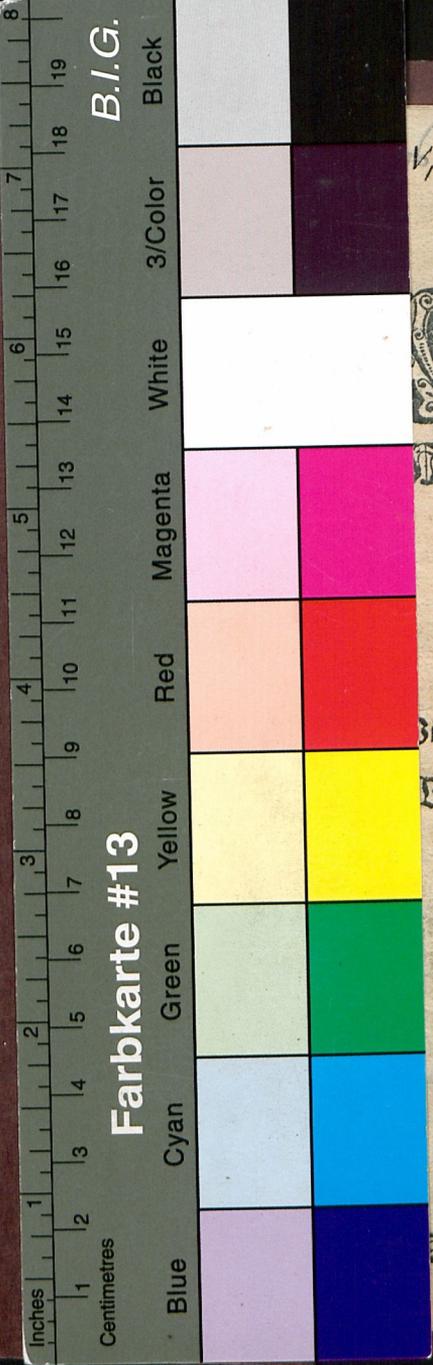
3



1018







B.I.G.

Farbkarte #13

4, 36.



Als der  
Durchlauchtigste Fürst und  
M S R R /

**Hr. Christian**

Herzog zu Sachsen/Sächlich/Sleve und Berg/  
auch Engern und Westphalen / & reliqua.

Den 22. Novemb. Anno 1712.

In dero Hauptstadt des Fürstenthums Sachsen  
Querfurth/

**Die Erbhuldigung**

Von getreuen Ständen und ganz gehorsamsten Intherthanen  
eingenommen hatte;

Burde eine bey dero Quers. Amtsdorffe: Ruckenburg  
gewältigte/und mit unterschiedlichen Nautilitis, Conchitis  
und andern Petrifactis angefüllte

**Marmel = ärtige Blatte**

unterthänigst überreicht/

Auch deren sonderbahre Beschaffenheit

In nachgesetzten Carmine;

Unter der Rubric:

**Die Huldigende Ruckenburg**

umständlicher vorgestellt/

Von

**Sr. Hoch-Fürstlichen Durchlaucht:**

unterthänigst; gehorsamsten Diener

D. S. B. *Li#ner*

Zum andern mahl/nebst einer Kupfer-Blatte/zum Druck befördert und zu finden  
bey Johann Gottfried Rüdels/ Buchhändl. in Querfurth.